

geben wie dem Meereskrieger ohne Gefahr für das Kleinliche und Väterliche ihres Einprägung tiefen die Hölle, Herold und Müller-Guiden durch die Gassen: vor sich nicht begraben lassen will, der soll mich sterben lassen! Selbst ein konservativer Sekundant rief die anderen Parteien auf den Plan zu einer langen Abwehr, die dem „kleinen Kulturkampf“ das vergebene Ende durch Zustimmung zur Regierungserklärung bereitete.

(Laminierkäse und sein Ende). Fortgesetzt treffen neue Nachrichten von Laminierkäse an, die überall großen Schaden anrichten und Opfer an Menschenleben fordern. Seit Sonntag ist Zaunwetter eingetreten, so daß neue Unglücksfälle zu beklagen sind. Auch die Bodenschiffe werden durch den Regen in Gefahr gelassen. In den baltischen Dolomiten und den Julischen Alpen sind zahlreiche Unfälle infolge des anhaltenden Schneefalles vorgekommen. Der Verkehr hat aufgehört. Viele Häuser sind eingestürzt worden. In Comelico wurde eine Militärbatterie durch den Schnee abgeschnitten. Sieben Mann fanden dabei den Tod. Von überall her werden Laminierkäse gemeldet. — In dem Laminierungslack in Wäskeln wird noch gemeldet: Gehenormität waren schon 18 Zente geborgen. Bei dem Wiederanfang der Laminierung wurden zwei Schichten weggerissen, in denen die Arbeiter um die Zeit des Unglücks gerade zum Frühstück veranlagt waren. Im ganzen wurden 35 Arbeiter verunglückt. Die Laminierung aus einer Höhe von etwa 70 Metern nieder. Die Bergungsarbeiten werden tagsüber fortgesetzt, müssen aber in der Nacht wegen neuerlicher Laminierung unterbrochen werden. Weiter wird gemeldet: Groß, 8 März. Täglich entgehen in Steiermark und in Kärnten durch Laminier-Beschädigungen und Unfälle. In Oberdrauburg sind drei Bauernhäuser mit den Nebengebäuden verunfallt worden. Drei Menschen kamen ums Leben. Es besteht die Gefahr, daß ein großes Schmelzwerk entzündet. Am 8. März, 8 März. In Zugun am Beschlusse hat eine Laminierung ein Verhängnis herbeigeführt. Der Besitzer ist getötet, seine Frau und drei Kinder wurden getötet.

(Im Brautstamm ermordet). In der Nähe des Hauptbahnhofs in Wetzlar (Hessen) wurde der Leichnam eines 18jährigen Mädchens in hässlicher Schand auf den Schienen vorgefunden. Es stellte sich heraus, daß der Leichnam an die Schienen gebunden war, und die Polizei vermutet, daß mehrere Personen an dem Mord beteiligt sind. Wahrscheinlich haben die Mörder die Leiche deswegen auf die Schienen gelegt, um sie durch vorübergehende Züge beseitigt zu entfernen zu lassen, das eine Retentionung unmöglich gemacht wurde. Es ist jedoch fraglich, die Identität des Mädchens festzustellen, sie ist italienischer Abstammung und heißt Anna Sippino. Das junge Mädchen hatte am Freitag bereits einer Freundin mitgeteilt, daß sie heimlich verlobt sei und sich entführen zu lassen beabsichtige über die Persönlichkeit des Bräutigams, in dem die Polizei den Mörder vermutet, ist noch nichts bekannt.

(Hersucht). Nach 24jähriger Kerkerhaft wurde jüngst durch Gnadenakt des Kaisers Franz Josef ein seit 70jähriger Raubmörder namens Karl Zebler, der in der österreichischen Strafanstalt zu Stein seine Strafe abbüßte, der Freiheit wiedergegeben. Zebler mietete sich nach seiner Entlassung bei einem Geschäftsmann in Wien, der mit seiner Geliebten Josephine Widauer zusammen wohnte, ein. Zebler hatte sich als sehr fleißig und ehrlich erwiesen, er fand als erster bei Morgens auf, verrichtete mit fleißiger kleiner Wege, machte sich nützlich wo er nur konnte. Auch den Nachbarn leistete er gern kleine Dienste, für die er eine geringe Entlohnung zu erhalten pflegte. War Zebler zu seinem Arbeitgeber von Dankbarkeit erfüllt, so war er gegen dessen Geliebte Josephine Widauer von getadelt rührender Fürsorglichkeit und Zuverlässigkeit. Die Nachbarleute merkten bald, daß Zebler in stiller Liebe zu dem hübschen Mädchen entbrannt war; sie machten die Widauer darauf aufmerksam, diese aber glaubte nicht daran. Zebler hatte sich auch nicht mit der besten Absicht, seinen Liebesverrat. Aber eifersüchtig war er, und voller häßlicher Leidenschaft, die das Mädchen nicht erwiderte, kostete er den Entschluß, das Mädchen zu töten. Als er mit der Widauer allein war, schlich sich Zebler an rückwärts an sie heran und führte mit einer höflichen mehrere wichtige Schritte gegen ihren Kopf. Der Widauer gelang es noch, zu entfliehen, und Zebler stellte sich selbst der Polizei; er wird sich nun wegen Mordversuchs vor Gericht zu verantworten haben.

(Unrechtl. Postbeamter). Der Postassistent Paulsen aus Albstadt ist, nachdem er Untersuchungen begonnen hatte, die sich bis jetzt auf 145.000 Mark belaufen, seit vierzehn Tagen flüchtig. Höchste Postbeamte sind in Aufbruch eingetroffen.

(Unfall). In Valence (Frankreich) wurde die Leiche der Frau eines Straßenarbeiters namens Laquet in einem in der Umgebung der Stadt gelegenen Weinberg gefunden. Die Untersuchung ergab, daß die 28 Jahre alte Frau vergewaltigt und dann erschossen worden war. Sämtliche Kleider waren ihr vom Leibe gerissen worden. Da die Ermordete einen leichsinntigen Lebenswandel führte, so nimmt man an, sie habe sich um jemand in dem Weinberg schütten lassen, und der Mann habe sie dort getötet. Von dem Mörder hört man noch keine Spur.

(Die Zentrale). Die Zentrale in Turin ist von einer Feuerbrunst zerstört worden. Der Brand ist wahrscheinlich durch einen Defekt an einer Telefonzentrale entstanden, das infolge des Schneeeinsturzes einige Telefonbrände auf andere Telefonzentralen herabgefallen. Der Schaden ist nicht geteilt. An der Wiederherstellung des Stadtbüros wird gearbeitet. Die Urkunden sind geborgen.

(Gefährliche Ballonlandung auf Nordsee). Sonntag nachmittag ist auf Nordsee der Ballon „Eberfeld“ niedergegangen, der in Wormen aufsteigen sollte. Er war in einer Höhe von 2700 Metern in tiefem Nebel geraten, und, ohne daß die Insassen es merkten, auf die See hinausgetrieben. In der Gondel befanden sich der

Aufsichtlicher Erbsch sowie ein Herr und zwei Damen aus Barmen. Bei der Landung hat einer der Insassen einen Schiffsleibschiff erlitten.

(Für Rettung aus Lebensgefahr). Frau Walli Herrgott in Berlin, die Gemahlin des Chefs der Firma Wollsch, Herrgott, die Rettungswelle am Hande verließ. Diese Auszeichnung ist auf die im vorigen Sommer mit eigener Lebensgefahr vollzogene Rettung von Schiffsinsassen zurückzuführen, die sich in ihrem auf dem Zentener See abgebrannten Motorboot befanden.

(Der Breitsattel-Unfall). Die französische Regierung hat eine Novelle zum Vortragegebot erlassen, die vornehmlich gegen die überhandnehmende Ausbreitung von Breitsätteln und ähnlichen Verunstaltungen gerichtet ist. Verleger, Redakteure und Drucker der Blätter, die derartige Breitsättel in Zukunft bringen, werden durch die Novelle mit Strafe bedroht. Ein solches Gesetz könnte auch im Deutschen Reich die Bestimmung sein.

(Der Aufhänger in Reithöfen und Ostfriesland). In altmärkischen Überflurwennungsgebiet gehen unter den Viebesogen auch solche von fetterer Art ein, die aber doch gelegentlich untergebracht werden müssen. So sah man nach der „Allm. Ztg.“ in Ostfriesland mehrere Aufhänger in englischer weißer Bettelose, Sechsfuß mit Sporen und einem langen grünen Rock eingeholt.

Reklameteil.
 (D. R. P. No. 182747/48 und 182748/34, engl. Pat. No. 16628, franz. Pat. No. 163234 belgisch. Pat. No. 194219)

Patentierter
Riquets Weizen-Leicithin
Eiweiss Kakao a Pfd. M. 2,30
 in 1/4, 1/2 u. 1/8 Pfd. Kartons
 das Pfd. M. 2,50 in Tafeln
 zu 25 u. 50 Pfd. in Kart. mit 8 gr. Tüchchen zu 30u. 10 Pfd., Kakao 60% höherer Eiweissgehalt als bester Kakao, Kakao 20% höherer Eiweissgehalt als bester Kakao. 1 Tüchchen (6 gr. = 2 1/2 Pfd.) ersetzt 1 Tasse besten Kakao. **Schnitz-, appetitlich, rationell und billige Eiweißnahrung!**

Alleinige Fabrikanten: **Riquet & Co. A.-G. Leipzig.**
 Depots durch Plakate kenntlich.

Anzeigen.
 Für diesen Teil übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Familiennachrichten.
Dank.
 Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer teuren Entschlafenen sagen Ihnen herzlichsten Dank.
K. Kunath, Familie Böttger.
 Für die vielen Beweise der Teilnahme bei dem Tode meines lieben Mannes sage ich hiermit allen liebenden Verwandten die herzlichsten Dank.
W. Lindemann
 Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer lieben unerschütterlichen Enkeltochter, der Witwe Frau
Amalie Juss
 geb. Richter sagen wir mit aufrichtigem Danke unsern herzlichsten und aufrichtigsten Dank.
 Die Hinterbliebenen
 Cacan, den 6. März 1909.

Stube, Kammer, Küche und Zubehör an hunderlei Seite 1. April oder später zu beziehen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Gotthardstrasse 25 ist ein Laden mit Ladenkubel event. mit Wohnung zu vermieten und zum 1. April 1909 zu beziehen.
Hermann Pfantsch.

Möbliertes Zimmer
 mit oder ohne Pension, auch für größeren Schüler passend, zu vermieten
Gotthardstr. 30 II.

Zum 1. April in ein
möbl. Zimmer mit Kabinett
 zu beziehen zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Schlafstelle offen
 kleine Sirtstraße 10.
 zu vermieten
 gr. Ritterstraße 11

Ein Läufer Schwein
 steht zum Verkauf **Leunaerstraße 30**

Magdeburger Privat-Bank
 Zweigniederlassung Merseburg.

Bei der hiesigen Niederlassung der Magdeburger Privat-Bank wurden für die durch Hochwasser geschädigte Altmark, außer den bereits veröffentlichten, weitere Beträge gezeichnet:

10 Mrk.	9. Herr Martin Puf	0,50 Mrk.	
50 Mrk.	10. Schichtend Röhren	10 Mrk.	
50 Mrk.	11. W. R.	1 Mrk.	
4. R. u. B.	12. Mrk.	1 Mrk.	
5. Z. u. B.	10 Mrk.	13. Damentänzen	10,75 Mrk.
6. Herr Mölle	10 Mrk.	14. Herr Pastor Holt	5 Mrk.
7. Herr Fleischermeister Hardecke	8 Mrk.	15. Herr Wersdorf	4 Mrk.
8. W. u. Veuna	1 Mrk.	16. G. W. Niederbenna	4 Mrk.

Insgesamt gingen bei der Magdeburger Privat-Bank bis
Markt 11996,55

ein. Wir bitten herzlich, uns weitere Beträge für die Ueber-schwennten zur Verfügung zu stellen, über die wir wöchentl. öffentliche Quittung ausstellen werden.

Ein Lehrling
 mit guten Schulkenntnissen kann in einem Engro-Geschäfte zu Chemnitz in die Lehre treten. Offerten unter „Raufmann“ an die Exped. d. Bl.

Ein junges Mädchen,
 welches Stenographieren und Maschinens-treiben gelernt hat, sucht zum 1. April Stellung in Kontor. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein junges Mädchen,
 17 Jahre alt, sucht Stellung in besserem Hause als Stubenmädchen oder einfaches Kinderfräulein. Offerten erbittet unter **K 100** an die Exped. d. Blattes.

Suche per 1. April 1909 ein
sauberes Dienstmädchen.
 Das Gelde. Weihenstepfstraße.

Aufwartung
 für den ganzen Tag sofort gesucht
Schmalenstraße 10.
 Ein grauer Jagdhund ist zugefallen. Abgehoben
 Haffen Nr. 19.

Skatiformulare
 gültig vorwärts
 Buchdruckerei **Th. Rössner,**
 Merseburg, Eigenbr. 9.

Zwangsversteigerung.
 Mittwoch den 10. d. Mts.
 vorm. 10 1/2 Uhr
 versteigere ich im „Casino“ hier
60 Flaschen Wein.
 Merseburg, den 9. März 1909.
Tauchnitz, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.
 Mittwoch den 10. d. Mts.
 vorm. 11 Uhr
 versteigere ich in der „Goldenen Angel“ hier
1 Flaschenzug mit Zubehör
(25 Ztr. Tragkraft), 1 Kopier-
Presse, 1 Geldkassette.
 Merseburg, den 9. März 1909.
Grosse, Gerichtsvollzieher.

Eine kleine Ostermöhning ist zum
 1. April zu beziehen **Sirtstraße 9.**

1. Etage,
 freundliche Wohnung, per 1. Juli
 1909 zu vermieten. Zu erfragen
gr. Ritterstrasse 27.

1. Etage,
 event. mit Pferdehall, sofort oder 1. Juli
 1909 besetzbar. Zu erfragen **Volstr. 8 II.**

Zarte
 fette Matjes-Gringe,
 hochfeine
 wohlgeschmed. Maltafarnteln
 empfiehlt
Fritz Schanze.

Gr. Matreien 3 Stk. 25 Pf.
 Ränderlach 3 Stk. 1. Rd. 30 Pf.
 fette Landläse 5 Stk. 20 Pf.
 Gr. Harzer Käse 4 Stk. 10 Pf.
 Ganz jr. Eier Mandel 105 Pf.
Otto Gottschalk, Markt.

Fritz Schanze
 empfiehlt
1. a. deutsches
Büchsenfleisch
 (in amerikanische)
 a Pfd. 1,00 Markt.

Abend
 Mittwoch den 10. März d. J.
 abends 9 Uhr
außerordentliche
Haupt-Versammlung.
 Da wichtige Punkte auf der Tages-
 ordnung stehen, bitten wir um recht zahl-
 reiche Erscheinung.
 Die Preisarbeit aus dem „Tagungsprotokoll“
 Nr. 4, Seite 36 „Eine Schlappe der Mode-
 schmeier“ ist bis 7. April abzugeben.
Stenotachygraphen-Verein.
 Der Vorstand.

Berband Deutscher
Sandlungsgehülften
zu Leipzig

Dienstag den 16. d. Mts.
Monatsversammlung.
 Der Vorstand.

Donnerstag
 fr. hauseigentliche Wurf
 Friederike Vogel, Hofmarkt 17

Jüngeren
 Bäderegefallen
 stellt ein
Hermann Lange.





Warnung vor Gicht und Rheumatismus!

Wenn Sie schon an Gicht und Rheumatismus litten oder noch leiden, dann warnen wir Sie dringend, diese schrecklichen Krankheitsleiden von der leichten Seite an zu nehmen. Zuerst sind es nur leichte Anfälle, deren längeres Ausbleiben den Glauben an eine Heilung gewonnen läßt. Aber sie kommen wieder, immer häufiger und heftiger, bis sie eine ununterbrochene Kette von unfähigen Tagen bilden, die den Kranken oft jahrelang an sein Schmerzenslager fesselt. Ihn noch öfter oder überhaupt nicht wieder freiläßt, bis der Tod ihn in des Hortes voller Bedeutung „erlöst“.

Hüten Sie sich, einem solchen furchtbaren Schicksal zu verfallen! Kämpfen Sie mit den modernsten Waffen, welche die Wissenschaft hat, gegen ihre drohenden Feinde „Gicht und Rheumatismus“.

Sie möchten Ihnen helfen in diesem Kampfe und bieten Ihnen solche Waffen in den Almojan-Tabletten (Natriumchlorid D. R. P. 1, Glykolyt-Paraphenylenidin bas. 4,5, Natriumcarbonat 0,1, salzsa. Salz d. G. 1, essig. Salz d. G. 0,4), deren ausgezeichnete Wirkung selbst in vielen alten und verzweifeltsten Fällen glänzende Anerkennungs-schreiben und beehrte Zeugenaussagen beweisen!

Wir machen Ihnen keine Versprechungen, die wir nicht beweisen können! Sie selbst sollen urteilen!

Senden Sie nur eine Postkarte mit deutlicher Angabe Ihres Namens und der Adresse an das Chemische Laboratorium Almojan, Limbach Nr. 1265 A (Sachsen), wir lassen Ihnen dann sofort ein, die Gicht und Rheumatismus ausfühlich beschreibendes Buch und eine Probe ganz umsonst und postfrei durch unsere Versand-Apothete zugehen. Nicht aufschreiben, sondern heute noch schreiben, morgen schon könnte es zu spät sein! Kein langes Schreiben, auch kein Geld nötig, nur Ihre Adresse.

Das feinste und herrlichste Familien-Verkehrsmittel ist das Etablissement **Reichskrone.**

H. Großstadt-Rüde.
Täglich Spezialgerichte.
Gut gepflegte Biere und Weine.
Fachmännische Bewirtung.

Musterung.

In den Musterungstagen bleibt meine Kaserne bis abends 10 Uhr geöffnet.
Dampf- und Warmbad

Lenmaerstraße 10.

Molkerei-Käse,
grosse, Stück 15 Pf.,
Delik.-Würstchen,
grosse, 2 Paar 35 Pf.,
Zuckerhonig,
allerfeinster, Pfd. 24 Pf.,
Marmelade,
gemischte, Pfd. 24 Pf.,
mit Himbeer Pfd. 28 Pf.,
Rübensaft,
allerfeinster, Pfd. 17 Pf.,
Pflaumenmus,
allerfeinstes, Pfd. 20 Pf.,
Preisselbeeren
mit Zucker Pfd. 38 Pf.,
Apfelsinen,
grosse süsse, 5 Stück 20 Pf.,
Zitronen,
grosse, Stück 4 und 5 Pf.

Lebensmittel-Zentrale

Markt 7.



Mein Etablissement ist bekannt als beste Bezugsquelle für alle **Kindernahrungsmittel.**

Stets frisch, da großer Absatz. **Schweizermilch** (Milkmaid) 50 Pf.
Richt **Kuover**, Central-Depot, Markt 17

Subren aller Art

werden prompt ausgeführt.
Paul Naumann.

Gross-Kayna.

Freitag den 12. März 1909, von abends 7 Uhr ab.

großes **Militär-Konzert,**
ausgeführt von der Kapelle des 4. Thür. Inf.-Regiments Nr. 72.
Hierzu ladet ein **Kablosch, Gafwitt.**

Die **Mitgliederbücher** werden in der Zeit vom 2.—13. März 1909 ausgegeben.
Gleichzeitig erfolgt die Auszahlung der auf 6 1/2 Proz. festgesetzten Dividende für vollgezahlte Anteile und Auszahlung der Guthaben ausgeschiedener Genossen.
Für nicht vollbezahlte Anteile sind in derselben Zeit die Beiträge zu entrichten.

Merseburg, den 28. Februar 1909.

Vorschuss-Verein zu Merseburg

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.
E. Hartung. G. Peters. R. Heyne.

Mittwoch, Donnerstag, Freitag

in dieser Woche

3 gr. Reklame-Tage

Gratis! Gratis!

➔ **Zirka 1/2 Pfund ff. Vanille-Schokolade** ➔
erhält jeder Käufer bei Einkauf von 1 Pfund meiner allerfeinsten **Sahne-Margarine a Pfund 90 Pf.**

gratis als Beipack. Um immer weitere Kreise mit der unübertroffenen Sahne-Margarine bekannt zu machen, veranstalte ich obige Reklame-tage und bei jedermann Sie ergebelt, sich von der vorzüglichen **Qualität und den guten Eigenschaften** meiner bei allen Konsumenten mit **vollster Anerkennung** aufgenommenen Sahne-Margarine zu überzeugen. Um recht regen Zuspruch bitten ergebent **Otto Gottschalk, Markt 19.**

"Ozonit"

Modernstes Waschmittel
— Deutsches Reichspatent —

gibt nach halbständigem Kochen ohne Seifen und Bürsten blendend weiße, unverdorbene Wäsche u. ersetzt die Rasenbleiche vollkommen. Für absolute Unschädlichkeit garantieren die **Fabriken von Dr. Thompson's Seifenpulver (Marke Schwan) G. m. b. H. in Düsseldorf.**

Augenarzt Dr. med. Beck,

bleher leitender Arzt der Augenklinik Coburg und des dortigen Instituts für Brillenbestimmung, ist ausnahmsweise zu sprechen **in Merseburg Müllers Hotel**
Donnerstag den 11. März 2—5 Uhr nachm.

Paul Naumann,

Kohlenhandlung.
Luckenauer Briketts, Marke M. W.,
Luckenauer Presssteine, russ- und gerschfrei,
Brennholz, Kohlenanzünder.
Die staunend billigen Preise treten am 1. April in Kraft.

Reichskrone.

Heute samstags von 8 Uhr ab **feine Unterhaltungs-Konzerte** vom Elite-Damenorchester **Loreley.**

Eintritt frei. Jeden Sonntag 3 gr. Konzerte.

Herzog Christian.

Welt-Panorama.
Neueste Wanderung durch die Schweiz.

Ungadin, Schaffhausen, St. Gallen, Appenzel, Aargau, Basler, Graubünden.

Funkenburg.

Täglich Auftreten des **Instrumental- u. Gesangs-Ensembles** **Toscana.**
Zuhaber des Kunstschines. Hochachtend **O. Herfarth.**

Schultheiss.

Heute Mittwoch von abends 6 Uhr ab **Schweinsknochen** mit **Sauerkraut und Erbsenpüree.**

Preussischer Adler.

Mittwoch Schlachtfest.

Zum alten Dessauer.

Donnerstag Schlachtfest.

Dieters Restauration.

Heute Schlachtfest.

frische hausgeschlacht. Würst.

Donnerstag **G. Fischer, Weihenstepfer, Str. 18.**

hausgeschlachtene Würst.

Donnerstag **C. Tauch.**

Als ärztlich geprüfte **Masseuse** empfiehlt sich **Frau Louise Gutschmidt, Wilhelmstraße 6.**

Strümpfe werden an- und neu getrickelt bei **Frau Stanko, Postschaffner, Oberdreihefer, 17.** Auf Wunsch wird die Arbeit abgeholt.

Musik.

Welche Dame oder Herr mit gutem Klavierspiel würde sich an bestem Ensemble beteiligen. Gesl. Offerten unter „**Musik**“ an die Exped. d. Bl.

Ein Lehrling

wird gesucht **Zischerei Gotthardtstraße 34.**

Junges Mädchen

aus guter Familie, welches Lust hat Putz zu lernen, kann sich noch melden bei **Marie Müller Nachf., H. Ritterstr. 11.**

Dienstmädchen

wird zum 15. April d. J. gesucht **Gotthardtstr. 19 II.**

Fleiss. ehrl. Mädchen

wird zum 1. oder 15. April bei gutem Lohn nach außerhalb gesucht. Näheres zu erfahren **Leisenstraße 16 I.**

Aufwartung

oder Mädchen, welches zu Hause schlafen kann, zur **Aushilfe** gesucht **Leisenstraße 9 I.**

Aufwartung

für 3 Vormittage in der Woche vom 1. April ab gesucht **Leisenstraße 19 I.**

Hierzu eine Beilage.

Zur Reichsfinanzreform.

Wie die Konservativen im Lande über die Nachlasssteuer vielfach denken, zeigt ein Beschluß, den der konservative Verein zu Perleberg in seiner letzten Sitzung gefaßt hat. Dieser Beschluß ist eine Antwort auf die Resolution der Versammlung des Bundes der Landwirte, die acht Tage vorher in Perleberg stattgefunden und in der Herr v. Bobbielski den freikonservativen Abgeordneten des Wahlkreises, Stubendorf, wegen seiner zunehmenden Haltung zur Nachlasssteuer herangezogen hatte. Die Resolution der Konservativen hatte folgenden Wortlaut:

Der konservative Verein Perleberg mißbilligt die Sonntag den 28. Februar von der Versammlung, des Bundes der Landwirte in Perleberg beschlossene Resolution gegen die Nachlasssteuer und bedauert besonders die Art der Begründung durch den Staatsminister v. Bobbielski. Der Verein spricht vielmehr dem Reichstagsabgeordneten der Weimarer, Herrn Stubendorf, sein volles Vertrauen aus wegen seines mannhaften patriotischen Eintretens für die Steuerordnungen der Reichsregierung, besonders für die Nachlasssteuer.

Herr v. Bobbielski, der sich in der Bundesversammlung von sich niemals „treuen“ Wählern aus einjähriger Zeit verabschiedet, wird, wenn ihm diese Resolution zu Gesicht kommt, die „Treue“ sehr vermissen. Die konservative Fraktion aber sollte dieser Beschluß bringend davor warnen, sich weiterhin unter allen Umständen dem Terrorismus des Bundes der Landwirte zu fügen.

Daß die Binder aus dem pursten Egoismus des Großgrundbesitzers die Nachlasssteuer widerstreben, betont auch der antieinkommliche Abg. Bruhn in seinem Selbstblatt, indem er schreibt: Als ein Rentier kann sich der Bund der Landwirte, wie er es ist, den Kampf gegen diese Steuer sicher nicht anrechnen. In Wirklichkeit richtet sich der Haß der Agrarier nicht gegen die Erbschaftsteuer als solche, sondern überhaupt gegen die Taxation, daß sie in die eigene Tasche fallen und zahlen sollen. Es kann keinen Verdacht werden, daß er gegen ihn treffende steuerliche Maßnahmen sich wehrt. Daß der Großgrundbesitz sich gegen die Nachlasssteuer auflehnt, mag von seinem eigenen Standpunkt aus zu billigen sein, aber nicht von demjenigen der Allgemeinheit. Und besonders diejenigen bäuerlichen Kreise, die sich durch die Taxation des Bundes haben einfinden lassen, als sollten sie durch die Nachlasssteuer schwer getroffen werden, befinden sich in einem schweren Irrtum. Es wird die Aufgabe der kommenden Zeiten sein müssen, wenn die Erbschaftsteuer selbst nicht mehr zur Debatte steht, auf das egoistische Treiben der Führer des Bundes der Landwirte hinzuweisen, um den Bauernstand darüber aufzuklären, aus welchen Beweggründen heraus sich der Bund so heftig ins Zeug legte, um die Nachlasssteuer zu Fall zu bringen. Nicht die Liebe zum Bauer, sondern das Interesse für den Großgrundbesitz war die Triebfeder. — Abg. Bruhn muß es wissen, denn er hat bei seiner Wahl in Arnswalden-Friedeberg im engsten Konnex mit dem Bündertum gestanden, wie er denn überhaupt seine Wahl dem Entzücken des Bundes der Landwirte für ihn verdankt.

Die Steuerdrückbergerei der Agrarier, über die schon der freikonservative Professor Delbrück so kräftige Worte gefunden hat, ist auch in der Budgetkommission des Abgeordnetenhauses vor einiger Zeit widerspruchslos festgestellt worden. In dem Bericht der verstärkten Budgetkommission über die Steuererhebung heißt es als Aufzählung eines Kommissionsmitgliedes:

Die Einschätzung in den ländlichen Bezirken sei zu niedrig. Es fielen von den 45 Millionen Mark Ergänzungsteuern nur 7 1/2 Mill. Mark auf ländlichen Besitz. Er glaube, daß auch bei größeren ländlichen Bezirken die Einschätzung nicht so erfolge, wie sie erfolgen solle. Dadurch werde die Einkünfte derjenigen beeinträchtigt, die Veranlagungskommission einen anderen Vorkurs geben wollen als den Landrat. Wenn man unter dem Gesichtspunkt der beabsichtigten Zentralisation die Funktionen der Landräte erweitern, würde ihnen eine Abnahme dieser Einkünfte erwünscht sein.

Die Regierungsdirektoren scheinen auf die Angelegenheit in der Kommission nicht weiter eingegangen zu sein. Wenigstens finden sich keine Aufzeichnungen in dieser Beziehung. Dagegen hat ein anderes Kommissionsmitglied jene Angaben indirekt bestätigt, indem es geltend machte: „Das Einkommen aus kleinen ländlichen Besitz erscheint eine mildere Behandlung als manche andere Steuerquelle.“ Es ist ja ein bekannter

Trick der Junker, den sie auch bei der Bekämpfung der Nachlasssteuer angewandt haben, den kleinbäuerlichen Besitz vorzuschleppen, wenn sie die eigenen Interessen des Großgrundbesitzes vertreten.

Deutschland.

(In der Kieler Stadtverordneten-Versammlung) haben die Sozialdemokraten am Sonnabend Obstruktion ertrieben, da der Magistrat sich nicht bereit erklärte, das Ergebnis der Kundgebung beim Minister v. Nolde, über das in der Stadtverordnetenversammlung am diesem Dienstag verhandelt werden soll, bekannt zu geben. Die Wortführer der Sozialdemokraten machten am Sonnabend durch Geschäftsordnungsanträge jede Erörterung über die zur Beratung stehenden Gegenstände unmöglich und gaben gleichzeitig die Erklärung ab, daß sie auch in den folgenden Sitzungen die Obstruktion fortsetzen würden, um die Entlassung des Oberbürgermeisters aus seinem Amt zu erzwingen. Ob die Sozialdemokraten die Erhaltung des bisherigen Wahlrechts in der Kommune Kiel durch eine solche Haltung fördern, auf diese Frage kann die Antwort nicht schwer sein. Die „Kieler Zig.“ bemerkt dazu: Die Sozialdemokraten können sich niemals Genüge tun, die Freiheiten und Rechte, welche sie ohne Ausnahme den bürgerlichen Parteien verdanken, als ein heiliges und unangereißbares Gut zu bezeichnen, aber sie nehmen sich heraus, die bürgerliche Selbstverwaltung lahm zu legen. Und das in diesem Augenblick! Gerade, als wenn es den Herren Sozialdemokraten darum zu tun wäre, zu beweisen, daß nicht nur das Überfluten der Sozialdemokraten der städtischen Selbstverwaltung Gefahr bringt. Nun mögen die Stadtverordneten ruhig das Noxeleg selbst einmütig ablehnen, jetzt braucht die Staatsregierung die Stadt nicht mehr, wenn sie dem konservativen Landtage zeigen will, was not tut.

(Reinsozialdemokratisches Amtsblatt.) Die sozialdemokratische Presse berichtet neulich von dem Beschluß des Gemeindevollzugs in Hoi, der sozialistischen „Doverland Volkszige“, das vom Magistrat herausgegebene Amtsblatt als Beilage beizugeben. Die „Leipz. Volkszige“, aber unannehmlich, hat der Magistrat diesen Beschluß nicht sanktioniert mit der Begründung, daß der Beschluß des Gemeindevollzugs ungesetzlich sei, weil die Mitglieder der städtischen Kollegien an jeder Abstimmung teilnehmen müßten (in diesem Falle hatten 15 für, 13 gegen den Antrag gestimmt und sechs sich der Stimme enthalten). Jetzt muß das Kollegium nochmals zu der Sache Stellung nehmen.

(Kaiserliche Marine.) „Panther“ ist am 5. März von Lüderbüsch nach Kapstadt zur Ausführung von Reparaturen in See gegangen. „Vorels“ ist am 7. März im Voraus eingetroffen. „Fürst Bismarck“ ist am 8. März von Hongkong nach Dingtau in See gegangen. „Tiger“ ist am 8. März von Manila nach Hongkong in See gegangen. „Seeadler“ geht am 9. März von Kapstadt nach East London in See. Der Reichspostdampfer „Gießen“ ist mit dem Abflugstransport für „Gondor“ auf der Auslandsreise am 8. März in Port Said eingetroffen und hat an demselben Tage die Reise nach Aden fortgesetzt. Der Dampfer „Spreewald“ ist mit den von Kiautschou abgelassenen Offizieren und Mannschaften auf der Heimreise am 8. März in Singapore eingetroffen und hat am 9. März die Reise nach Colombo (Ceylon) fortgesetzt.

Parlamentarisches.

Deutscher Reichstag. (Sitzung vom 8. März.) Der Reichstag brauchte am Montag noch fast die ganze Sitzung zur Fertigstellung des Postetats. Eine lange Debatte rief der Abg. Erzberger (Ztr.) dadurch hervor, daß er den Garantievertrag zwischen der Postverwaltung und der Deutsch-Säbamerikanischen Telegraphengesellschaft beantragte, weil die Postverwaltung, ohne den Gelegeten zu beschreiten, für die Obligationen der Gesellschaft eine Risikogarantie demüßigt habe. Auch tadelt er es, daß die Postverwaltung für die übertriebene Preisförderung an ausländische Schiffsregelschiffen mehr ziele als an deutsche. Abg. Göttsch (Ztr. Bgd.) schloß sich den Ausführungen Erzbergers an und beantragte Außerweisung des ganzen Titels an die Budgetkommission. Dies wurde auch beschlossen, trotzdem das Staatssekretär Kraefke Ausführungen über die beanstandeten Posten zu geben versucht hatte, die aber nicht beachtet wurden. Abg. Göttsch (Ztr. Bgd.) trat auch gegen einen Vorschlag von den Ausgaben für Fernsprechnetze, den die Kommission befehlen hatte, auf und erzielte in der Abstimmung, die durch Sammelung vorgenommen werden mußte, den Erfolg, daß Freilassung Sozialdemokraten und Konfessionen den Vorschlag gegen die Stimmen der Nationalliberalen und das Zentrum — den Abg. Binow Bloch, wie Abg. Göttsch scherzhaft ihn nannte — durchsetzte. Aber die Bortrettheit für Fürsten entpand sich noch eine interessante Diskussion, die damit endete, daß eine Zentrumsresolution, betr. Einschränkung dieser Freiheit, angenommen wurde, nachdem eine härtere Resolution der Freilassung abge-

lehnt worden war. Schließlich wurde noch der Etat der Reichsdirektoren debattelos erledigt. Am Dienstag steht das Weingesetz auf der Tagesordnung.

Abgeordnetenhans. (Sitzung vom 8. März.) Das Abgeordnetenhans erledigte am Montag zunächst einige Wahlprüfungen und legte dann die Beratung des Etats der Handels- und Gewerbevereine zur Tagesordnung. Nach einer längeren Rede des Sozialdemokraten Borgmann und des Konservativen Sammer antwortete Minister Dr. Delbrück auf die zahlreichen vorgebrachten Wünsche. Der Handelsminister betonte sich zunächst zur Schutzpolitik des Reiches und stellte als ihre Konsequenz eine verlässliche Mittelstandspolitik hin. Das er darunter verstand, ließ seine Rede leider nicht erkennen. Er verbreitete sich dann eingehend über die verschiedenen sozialpolitischen Maßnahmen. Eine milde Ausfüllung der Arbeiterordnung sicherte er zu. Er erklärte ferner, daß dem Hause im Herbst ein Wohnungsgesetz gegeben solle. Außerdem erörterte er Maßnahmen zur Bekämpfung des Alkoholmissbrauchs in den Bergwerken. Der Zentrumsabgeordnete Dr. Pieper empfahl die Unterstufung der professionellen Jugendvereine. Der Nationalliberaler Hirsch-Essen sprach in wesentlichen Punkten wie der Abgeordnete Waltewig von der konservativen Fraktion in seiner Sonnabendrede. Nach dieser Rede wurde zur Weiterberatung eine Abstimmung anberaumt.

Provinz und Umgegend.

Weißenfels, 8. März. Beim Rodeln verunglückte gestern am Festlager Kießberg der Sohn eines hiesigen Großindustriellen, indem er sich den einen Unterarm gebrochen hat. — Zwei Knaben wurden von Rodeln überfahren und erlitten dabei Verwundungen, schwere Kopfverletzungen. — Ferner wurden auf der abhässlichen Naumburger Straße dem Schulfahrer Sch. beim Rodeln beide Beine überfahren. Nach dem nahen Festlager wanderte gestern und alt in Scharen, um den Rodelsport zu pflegen. Leider hat er auch dort bereits seine Opfer gefordert; neben geringeren Verletzungen trug ein älterer Schüler einen Oberschenkelbruch davon. — Naumburg, 9. März. Am 10. und 11. Juli d. J. wird der Bergverein „Gutenberg“ sein 25jähriges Bestehen feiern; damit ist gleichzeitig der zweite Thüringer Bundeskongress Sünertag verbunden, an dem die Bundesvereinsvereine Thüringens, sowie die von Leipzig, Halle und Plauen teilnehmen werden.

Zorgau, 9. März. Der nationalliberale Abg. Wilde, Vertreter von Sorgau-Liebenwerda, hat gegen die sozialdemokratischen Blätter Strafanktrag gestellt, die gegen ihn den Vorwurf des Falshabes erhoben hatten. Darunter befindet sich auch das Hall. Volksblatt.

Delitzsch, 9. März. In der letzten Stadtverordnetenversammlung wurden zugleich mit dem Rammereetat, der in Einnahme und Ausgabe mit 403 000 M. balanciert, die Steuerzuschläge für 1909 genehmigt. Diese betragen wie im Vorjahre 150 Prozent zur Einkommensteuer und 175 Prozent zur Gebäude-, Grund- und Gewerbesteuer. Weiter billigte die Versammlung für die Hochwasserfatale 300 M. und stimmte ferner dem vom Magistrat aufgestellten Entwurf betr. Erhebung der Wertwachsteuer zu.

Wittenberge, 9. März. Der Eisenbahnbetrieb wird heute zwischen Seehausen und Oberburg wieder eingeleitet, am Mittwoch zwischen Seehausen und Zeigottberg eingeleitet wieder aufgenommen werden.

Stolberg (Harz), 8. März. Obwohl Stolberg zwei Rodelbahnen besitzt, versuchen gestern Abend zwei junge Damen den heilen Schloßberg hinabzurodeln — was verbot ist — und schlügen so heftig an eine Hauswand, daß die Lenkerin einen Schädelbruch erlitt, während die andere mit Hautwunden davonkam.

Meuselwitz, 6. März. Der Besitzer des hiesigen Elektrizitätswerkes hatte bei der Stadtverwaltung um Erteilung des Monopols auf 25 Jahre nachgesucht. Die Stadtverordneten lehnten das Gesuch einstimmig ab. — Da hier seit November 1908 über 60 Arbeitslose sind, hatte das Gemeindefratsrat ein Gesuch um Auslieferung von Ausfluchtarbeiten an den Stadtrat gerichtet. Der Stadtrat hat das Gesuch abgelehnt, empfahl aber, den Arbeitslosen Unterstützung aus der Armenkasse zu gewähren, die später zurückzahlen ist. Die Stadtverordneten wiesen das Gesuch nochmals an den Stadtrat zur Erörterung zurück, weil, sobald es die Witterung erlaubt, Straßenbauten ausgeführt werden können.

Cera, 9. März. Der Gemeinderat bewilligte zur Pflasterung des Vorplatzes des Sachfen mit Preußen erstritten neuen zweiten Bahnhofs hier einen Beitrag von 10 000 M. Sachfen hatte gewünscht, daß die Stadt den ganzen Platz erwerben und übernehmen sollte, was etwa 80 000 M. gekostet hätte.

Polizei-Verordnung.

Auf Grund des § 137 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juni 1883 (Gesetz-Samml. S. 195), der §§ 6, 12 und 15 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 (Gesetz-Samml. S. 265) in Verbindung mit § 24 des Gesetzes über die Schlachtvieh- und Fleischbeschau, vom 3. Juni 1904 (Gesetz-Samml. S. 647) und § 13 des Ausführungsgesetzes zu diesem Gesetze vom 28. Juni 1902 (Gesetz-Samml. S. 229) wird unter Zustimmung des Provinzialrats für den Umfang der Provinz Sachsen folgendes angeordnet:

§ 1.
Kindes im Alter von 3 Monaten und darüber unterliegt auch dann, wenn das Fleisch ausschließlich im eigenen Hause des Weigers zum Genusse für Menschen verwendet werden soll, in allen Fällen vor und nach der Schlachtung einer amtlichen Untersuchung nach Maßgabe der Vorschriften des vorbezeichneten Gesetzes und der dazu erlassenen Ausführungsbestimmungen.

§ 2.
Für Zusammenfassungen gegen diese Verordnung gelten die Strafbestimmungen der §§ 26 bis 28, insbesondere des § 27, Nr. 2 und 3 des Reichsgesetzes, betreffend die Schlachtvieh- und Fleischbeschau vom 3. Juni 1900.

§ 3.
Diese Verordnung tritt am 1. April 1909 in Kraft.
Merseburg, den 23. Februar 1909.
Der Ober-Präsident der Provinz Sachsen
o. Vogel.

Die Lieferung des Feuerungsmaterials für die häuslichen Anstalten von je 80 0/0 Stück Kohlen und je 50 0/0 Kilo Gramm Briketts soll vergeben werden.
Interessenten werden aufgefordert, verschlossene Offerten bis

Donnerstag den 11. März cr.
nachmittags 4 Uhr,

in unserem Magistrats-Büreau einzureichen. Zur Öffnung der Offerten haben wir Termin auf

Donnerstag den 11. März 1909,
nachmittags 5 Uhr,

im unterem Rathauslocale anberaumen. Die Erteilung des Zuschlages, auch in einzelnen Kopien, behalten wir uns vor und erfolgt dieselbe immerhalb 8 Tagen.
Merseburg, den 27. Februar 1909.
Der Magistrat.

Schulangelegenheit.

a) Die Aufnahme derjenigen zu Eltern b. 3. schulpflichtig werdenden Kinder, welche beiderseits hiesigen geborenen Mütterlichen Eltern besitzen sollen, findet im **Schulzimmer der Mädchen- und Knaben-Schulen** an folgenden Terminen statt:

1. **Geborene Bürger-Knabenschule:**
Donnerstag den 11. März,
morgens 10 Uhr.

2. **Geborene Bürger-Mädchenschule:**
Freitag den 12. März,
morgens 10 Uhr.

3. **Höherer Mädchenschule:**
Sonntag den 13. März,
morgens 10 Uhr.

Laufbescheinigung und Impfzeugnis sind vorzulegen; der betr. Aufnahmeseite kann zugleich in Empfang genommen werden.

b) Diejenigen Kinder, welche Eltern b. 3. in eine der hiesigen **geborenen Mütterlichen Schulen** übergeben sollen, haben sich am

Montag den 5. April, morgens 10 Uhr im Konferenzzimmer der Mädchen-Schulen zur Prüfung und Aufnahme einzufinden und das letzte Impfzeugnis, sowie Geburtsmaterialien mitzubringen. Auswärtige Kinder müssen noch eine Laufbescheinigung vorlegen.

c) Die Anmeldungen sind am

Donnerstag den 15. April cr.,
vormittags 10 Uhr,

den des Klassen zugzuführen.
Merseburg, den 1. März 1909.
Der Direktor: Schulze.

In dem Hause Poststraße 6 ist die

II. Etage

sofort oder später zu vermieten. Das Nähere ist zu erfahren im Bureau des Rechtsanwalts **Scholtz**.

Herrschaftliche Wohnung,

5 Zimmer, Balkon, elektrisches Licht und Zubehör, zu vermieten und 1. April, oder später zu beziehen. **Schwerstraße 6.**

Fortwährend eine geräumige Wohnung für 400 Mk. zum 1. April zu vermieten. Elektrische Lichtanlage.

Obere Straße 5 I.

2 Wohnungen, je 2 Stube, Kammer, Küche, Keller, Speisekammer und Zubehör zu vermieten und 1. Juli zu beziehen. Preis 120 Mk.
Schloßstr. 17.

Wiesner's Thee

in Paketen von 25 Pfg. aufwärts. Bevorzugte Mischungen à Mt. 2,80 pro Pfund, fein, kräftig, ausgiebig und Mt. 3,50, mild und aromatisch.
C. V. Zimmermann, Burgstraße 15.

Zur Frühjahrsbestellung

empfehle ich:
Kultivatoren, auch Radspur arbeitend, Drillmaschinen, verstellbare Berglösselmaschinen, beste Maschine der Zeit, Erden verschiedener Größen, als: Krümmer und Saateggen, Cambridge- und Glattnwalzen mit Stahlmantel und Abzugsvorrichtung. Unverwundlich!

Zum Kartoffelstecken empfehle ich meine bekannten und bewährten **Sackmaschinen**, als: Kartoffelsetzmaschinen, in 15 Minuten einzurichten. Ausgezeichnet zum Bearbeiten aller Hackfrüchte. Ferner: Häckelmaschinen in allen Größen, Milchzentrifugen, Melotte und Dürkapp, Taucherpumpen mit u. ohne Notkupfbojen.

B. Bornschein, Maschinenbauerei, Landw. edit.

Eine Wohnung von Stube, Kammer u. Küche ist zu vermieten und 1. April zu beziehen. Zu erfahren **Postmarkt 4.**

Eine elegante Dame sucht eine

Wohnung
im Preise von 400—450 Mark, 1. Etage oder Dachparterre, möglichst Sommerküche, Offerten unter **M W** in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Kleine freundliche Parterre-Wohnung mit kleinem Garten, inmitten der Stadt, zum 1. Juli zu mieten gesucht. Offerten unter **M E** an die Exped. d. Bl.

Wohnungs-Gesuch.
Eine kinderlose Beamtenfamilie, zwei Personen, sucht Wohnung von ca. 4 Wohnräumen, Badzimmer, Garten oder Balkon und reichl. Zubehör. Offerten unter **F F 500** in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Möblierte Wohnung
an 1 oder 2 Herren zu vermieten
Unterlößnitzburg 1.

Möbliertes Wohn- u. Schlafzimmer
an besseren Herrn zu vermieten
Oberburastraße 11 II.

Möbliertes Zimmer
mit Pension sofort zu vermieten
Beigenseilerstr. 27.

Wer Geld braucht, a. Wechsel, Schecks, f. d. Hypothek, Pakt, B. Wert, pap. s. 3/4 2, 5 Proz., auch Kateroblig., schreibe fort a. **H. Goldberg**, Berlin SW 61, Nachpost.

Wer hat oder seine Kinder von

Husten
heilerkeit, Katarrh, Verkeimung, Nadenkatarrh, Krampf und Keuchhusten belegen will, kaufe die ärztlich erprobt und empfohlenen

Kaiser's
Brust-Caramellen
fein schmelzendes Malz-Extrakt),
5500 notariell beglaubigte Zeugnisse hierüber.
Paket 25 Pf. — Dose 50 Pf.
Kaiser's Brust-Extrakt
Flasche 90 Pf. Zu haben bei:
C. Stöcker, Kgl. priv. Stadtapotheker in Merseburg.
Wilh. Rietzsch, Adler-Drogerie in Merseburg.
S. Emanuel, Grotthardt-Drogerie in Merseburg.
A. Schaaf in Merseburg.
Paul Göhlich in Merseburg.
C. V. Zimmermann in Merseburg.
C. V. Zimmermann in Landshut.

Wer Geld braucht, a. Wechsel, Schecks, f. d. Hypothek, Pakt, B. Wert, pap. s. 3/4 2, 5 Proz., auch Kateroblig., schreibe fort a. **H. Goldberg**, Berlin SW 61, Nachpost.

Wer hat oder seine Kinder von

Husten
heilerkeit, Katarrh, Verkeimung, Nadenkatarrh, Krampf und Keuchhusten belegen will, kaufe die ärztlich erprobt und empfohlenen

Kaiser's
Brust-Caramellen
fein schmelzendes Malz-Extrakt),
5500 notariell beglaubigte Zeugnisse hierüber.
Paket 25 Pf. — Dose 50 Pf.
Kaiser's Brust-Extrakt
Flasche 90 Pf. Zu haben bei:
C. Stöcker, Kgl. priv. Stadtapotheker in Merseburg.
Wilh. Rietzsch, Adler-Drogerie in Merseburg.
S. Emanuel, Grotthardt-Drogerie in Merseburg.
A. Schaaf in Merseburg.
Paul Göhlich in Merseburg.
C. V. Zimmermann in Merseburg.
C. V. Zimmermann in Landshut.

Wer Geld braucht, a. Wechsel, Schecks, f. d. Hypothek, Pakt, B. Wert, pap. s. 3/4 2, 5 Proz., auch Kateroblig., schreibe fort a. **H. Goldberg**, Berlin SW 61, Nachpost.

Wer hat oder seine Kinder von

Husten
heilerkeit, Katarrh, Verkeimung, Nadenkatarrh, Krampf und Keuchhusten belegen will, kaufe die ärztlich erprobt und empfohlenen

Kaiser's
Brust-Caramellen
fein schmelzendes Malz-Extrakt),
5500 notariell beglaubigte Zeugnisse hierüber.
Paket 25 Pf. — Dose 50 Pf.
Kaiser's Brust-Extrakt
Flasche 90 Pf. Zu haben bei:
C. Stöcker, Kgl. priv. Stadtapotheker in Merseburg.
Wilh. Rietzsch, Adler-Drogerie in Merseburg.
S. Emanuel, Grotthardt-Drogerie in Merseburg.
A. Schaaf in Merseburg.
Paul Göhlich in Merseburg.
C. V. Zimmermann in Merseburg.
C. V. Zimmermann in Landshut.

Wer Geld braucht, a. Wechsel, Schecks, f. d. Hypothek, Pakt, B. Wert, pap. s. 3/4 2, 5 Proz., auch Kateroblig., schreibe fort a. **H. Goldberg**, Berlin SW 61, Nachpost.

Wer hat oder seine Kinder von

Husten
heilerkeit, Katarrh, Verkeimung, Nadenkatarrh, Krampf und Keuchhusten belegen will, kaufe die ärztlich erprobt und empfohlenen

Kaiser's
Brust-Caramellen
fein schmelzendes Malz-Extrakt),
5500 notariell beglaubigte Zeugnisse hierüber.
Paket 25 Pf. — Dose 50 Pf.
Kaiser's Brust-Extrakt
Flasche 90 Pf. Zu haben bei:
C. Stöcker, Kgl. priv. Stadtapotheker in Merseburg.
Wilh. Rietzsch, Adler-Drogerie in Merseburg.
S. Emanuel, Grotthardt-Drogerie in Merseburg.
A. Schaaf in Merseburg.
Paul Göhlich in Merseburg.
C. V. Zimmermann in Merseburg.
C. V. Zimmermann in Landshut.

Wer Geld braucht, a. Wechsel, Schecks, f. d. Hypothek, Pakt, B. Wert, pap. s. 3/4 2, 5 Proz., auch Kateroblig., schreibe fort a. **H. Goldberg**, Berlin SW 61, Nachpost.

Wer hat oder seine Kinder von

Husten
heilerkeit, Katarrh, Verkeimung, Nadenkatarrh, Krampf und Keuchhusten belegen will, kaufe die ärztlich erprobt und empfohlenen

Kaiser's
Brust-Caramellen
fein schmelzendes Malz-Extrakt),
5500 notariell beglaubigte Zeugnisse hierüber.
Paket 25 Pf. — Dose 50 Pf.
Kaiser's Brust-Extrakt
Flasche 90 Pf. Zu haben bei:
C. Stöcker, Kgl. priv. Stadtapotheker in Merseburg.
Wilh. Rietzsch, Adler-Drogerie in Merseburg.
S. Emanuel, Grotthardt-Drogerie in Merseburg.
A. Schaaf in Merseburg.
Paul Göhlich in Merseburg.
C. V. Zimmermann in Merseburg.
C. V. Zimmermann in Landshut.

Wer Geld braucht, a. Wechsel, Schecks, f. d. Hypothek, Pakt, B. Wert, pap. s. 3/4 2, 5 Proz., auch Kateroblig., schreibe fort a. **H. Goldberg**, Berlin SW 61, Nachpost.

Wer hat oder seine Kinder von

Husten
heilerkeit, Katarrh, Verkeimung, Nadenkatarrh, Krampf und Keuchhusten belegen will, kaufe die ärztlich erprobt und empfohlenen

Kaiser's
Brust-Caramellen
fein schmelzendes Malz-Extrakt),
5500 notariell beglaubigte Zeugnisse hierüber.
Paket 25 Pf. — Dose 50 Pf.
Kaiser's Brust-Extrakt
Flasche 90 Pf. Zu haben bei:
C. Stöcker, Kgl. priv. Stadtapotheker in Merseburg.
Wilh. Rietzsch, Adler-Drogerie in Merseburg.
S. Emanuel, Grotthardt-Drogerie in Merseburg.
A. Schaaf in Merseburg.
Paul Göhlich in Merseburg.
C. V. Zimmermann in Merseburg.
C. V. Zimmermann in Landshut.

Wer Geld braucht, a. Wechsel, Schecks, f. d. Hypothek, Pakt, B. Wert, pap. s. 3/4 2, 5 Proz., auch Kateroblig., schreibe fort a. **H. Goldberg**, Berlin SW 61, Nachpost.

Wer hat oder seine Kinder von

Husten
heilerkeit, Katarrh, Verkeimung, Nadenkatarrh, Krampf und Keuchhusten belegen will, kaufe die ärztlich erprobt und empfohlenen

Kaiser's
Brust-Caramellen
fein schmelzendes Malz-Extrakt),
5500 notariell beglaubigte Zeugnisse hierüber.
Paket 25 Pf. — Dose 50 Pf.
Kaiser's Brust-Extrakt
Flasche 90 Pf. Zu haben bei:
C. Stöcker, Kgl. priv. Stadtapotheker in Merseburg.
Wilh. Rietzsch, Adler-Drogerie in Merseburg.
S. Emanuel, Grotthardt-Drogerie in Merseburg.
A. Schaaf in Merseburg.
Paul Göhlich in Merseburg.
C. V. Zimmermann in Merseburg.
C. V. Zimmermann in Landshut.

Plakate

für Handel und Gewerbe

hält vorräthig und fertigt billigt an
Buchdruckerei Th. Kössner,
Merseburg, Elgerstr.

Bandonion,

100tönig, Oktav, billig zu verkaufen. Näheres zu erfahren **Ammer 7, 2 Tr.**

1 Kinderwagen

und 1 einfacher Sportwagen
zu verkaufen **Hallescherstr. 27.**

Ein älteres Arbeitspferd

steht zum Verkauf **Beigenseilerstr. 10.**

Gute Zuchttauben

zu verkaufen **Forwerk 28.**

Verkaufe zur 1909er Frucht-Periode
100 Stück zutüftende Kanarienvogel
Weibchen und Männchen, alles Stamm
Gezucht. Weibchen von 1,50 bis 2,00 Mk
a Stück. Männchen zu billigen Preisen nach
dem Bedarf.

R. Ebeling, Seelstraße 6.

Geht Holzgänger Pechpflaster
bei Rheumatismus, Gicht, Rheumatismus
bringen schnellstens Linderung. a. Stck. 60 Pf.
Vereinverkauf
Reinhold Rietzsch, Kaiser-Drogerie,
Rognardt 6.

Gamaschen

aus Segeltuchen, Leder und Tuch empfohlen
billigt **Hildebrandt & Rulles.**

Nähmaschinen

werden schnell und gut repariert bei
L. Albrecht, Schmalstraße 14.

Michel's

Brifetts

sind die besten.

Ludenerer Bäckerei
Sommerreise enorm billig.

Paul Göhlich, Neumarkt 39.
Fernsprecher 309.

Mastrindfleisch

a Pfd 60 u. 65 Pfg.
empfeht fortwährend

L. Nürnberger.

Zonrohre,

Soffenleuchtgähte, Geruch-
verschlüsse, Pötelständer
verkauft billig.

Kanalisation, Erdarbeiten,
Entwässerungsanlagen
werden ausgeführt.

Albert Radack,

Sallestraße 81.

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von Th. Kössner in Merseburg.

1000 Mk.

für

5-3. Schreiben Sie dies an die Firma
Jürgens & Pflanz, Goch für die Familien der
hiesigen Margareten-Spezialitäten-Bäckerei
und Solo in Carton und ersuchen Sie um
Gratis-Zusendung der vorerwähnten
Aufklärungs-Broschüre über Margarine

5 2.

Grossmutter's

Hustentee

hat sich außerordentlich bewährt bei
Husten, Verkeimung etc. Meien
bei **Richard Kupper**, Markt 17,
Central-Drogerie.

Klaviere!

Model aller Art erhalten einen entzückenden
Hochklang mit **Dr. Bassels Klavier-
politik** a. Platte 1 Mk.
Central-Drogerie **Richard Kupper.**

Von der Reise

zurück,

Dr. med. Kulisch,
Arzt für Horn- und Blasenleiden
sowie Hautkrankheiten,
(Anstalt für Lichtbehandlung).

Halle a. S., Leipzigerstrasse 100.

Merseburger Correspondent.

Bezugspreis: Vierteljährlich 2. Abholung u. d. Postanstalten 1.90 M., monatlich 36 Pf., u. d. Post 1.20 M., bei Subskribenten durch den Verleger 1.60 M., durch andere Mitarbeiter in der Stadt u. auf d. Lande 1.30 M., monatlich 40 Pf., 60 Pf. Einzahlungen 5. Pf., nach auswärts mit Kostenschein. — Das Blatt erscheint wöchentlich 6 mal wöchentlich, mit Ausnahme der Tage nach Sonn- u. Festtagen; in den Ausgabestellen der Stadt am Kiosk verk. — Nachdruck anderer Originalarbeiten nur mit ausdrücklicher Genehmigung gestattet. — Für Abdrucke unentgeltlich. Einblendungen keine Verbindlichkeit.

Wöchentliche Gratisbeilagen: 8seitig. Illust. Sonntagsblatt mit 14tägiger Modelldelage. 4seit. landwirtsch. u. Handelsbeil. mit neuesten Marktinoterungen.

Anzeigenpreis: für die einf. Zeitsp. oder deren Raum f. Stadt u. Kreis Merseburg 10 Pf., anderwärts 15 Pf. Kleinste Anzeigen 20 Pf. Beilagenpreis 30 Pf. Bei längerem Sat. entwerfender Kautions. Bestelle für Anzeigen nach Vereinbarung. Für Nachfragen und Offertenanträge besondere Berechnung, nach Aufnahme der Postzeitung. Erfüllungsort Merseburg. Bei Anzeigenaufnahme in letzter Geschäftsstunde für geschäftliche Anzeigen 148 nachmittags 10 Uhr vormittags, für Familienanzeigen bis 12 Uhr mittags. —

Nr. 58.

Mittwoch den 10. März 1909.

35. Jahrg.

Aus dem Reichstage.

Aus parlamentarischen Kreisen schreibt man uns: In der Budgetkommission des Reichstages verteidigt beim Hereseta die Kriegsmilitärminister mit seinen zahlreichen Stäben jede Position auf das hartnäckigste und wird dabei fast in jedem einzelnen Falle von den Vertretern der konservativen Fraktionen und der national-liberalen Partei unterstützt. Die Beratungen gehen darüber nur sehr langsam vorwärts. Es ist für die freisinnigen eine böse Sache, hier etwas zu erreichen, einmal weil der Etat unübersichtlich und in einer die Kritik vielfach auf höchste erschwerenden Weise aufgestellt ist, sodann weil die Sachverständigen natürlich im Kriegsministerium sitzen und auch, wenn man ihnen sachverständige Äußerungen von Militärs entgegenhalten kann, stets in der Mehrzahl sind, zumal da die ehemaligen Offiziere bei den konservativen und den Nationalliberalen sich ständig auf die Seite des Ministeriums stellen. Ein formaler Fortschritt ist, daß, einer Anregung von freisinniger Seite zufolge, in Zukunft bei den Etats in einer Kolonne die wirkliche Einnahme und Ausgabe des letzten Rechnungsjahrs und nicht lediglich der vorjährige Etatsanfang aufgeführt werden soll. Berechtigt aber war der Bericht, an den zahlreichen Adjutanten des Kaisers und der Fürstlichkeiten etwas zu freieren. Obgleich der Kriegsminister selbst ständig, daß die 12 Adjutantenstellen des Kaisers garantiert, hängt befestigt sind, wurde ein Antrag, 2 davon zu streichen, abgelehnt. Außerdem gibt es für Fürstlichkeiten der Kontingenzstellen 65 persönliche Adjutanten, dazu 10 in Würtemberg und 8 in Sachsen, zusammen mit denen in Bayern, deren Zahl aus dem Etat nicht ersichtlich ist, rund 120; zum überwiegenden Teil in rein höflichen Stellungen, die dem deutschen Reich jährlich mindestens fünfzigtausend Millionen Mark kosten. Eine Verminderung wurde als unmöglich erklärt, weil dieses Vorrecht den Kontingenzherren bei der Aufgabe ihrer Kontingente zugesichert worden sei und das Interesse der Kontingenzherren und Wingen an militärischen Dingen auch durch die Adjutanten wahr erhalten werden müsse. Für die regierenden Bürgermeister der Hanselstädte besteht ein solches Bedürfnis nicht! Aber selbst ein Antrag, den Reichsfiskus zu ersuchen, mit den Fürstlichkeiten in Verhandlungen zu treten wegen Verminderung der Zahl dieser Adjutanten, fand keine Berücksichtigung in der Kommission. Ebenso erging es den Anträgen, einige Gouverneure und Kommandanten zu streichen oder sie durch wenige hohe, also geringere besoldete Offiziere zu ersetzen. Selbst für Bläse, die wie Spandau tatsächlich offene Städte sind und lediglich ein völlig untaugliches Fort bezeugen, wurde das Abgelehnt, ebenso für Festungen, die längst geschleift sind und wo lediglich noch ein Wächterposten existiert.

Gemäß einem freisinnigen Antrag erfolgte die Herabsetzung des Aggregiertenfonds um 100 000 M. gegen die Stimmen der konservativen und der Nationalliberalen. Diefelbe Mehrheit nahm eine Resolution Gotthein an, die den Reichsfiskus er suchte, in Erwägungen über den Etat der dritten Beurlaubten bei den Kompagnien durch Feldwebel-Leutnants einzutreten und dem Reichstag darüber eine Denkschrift vorzulegen; was ebenfalls im Interesse der Arme, wie des besseren Avancements der Beurlaubten erwünscht ist. Die Herabsetzung der ungeheuren Wohnungsmieten, die an Generale gezahlt werden und im Einzelfall 35 000 M. und mehr betragen, wurde nach den Angriffen, die diese Mieten im letzten Jahr im Reichstag und in der Presse erfahren hatten, vom Kriegsminister freiwillig zugesagt, die Miete wurde auf den Höchstbetrag von 15 300 M. normiert. Fast lang- und langlos wurde das zeitende Feldjägerkorps zu Grabe getragen. Ein freisinniger Antrag, den Militärbüchsenmachern die Arbeit für private Rüstschafft zu verbieten, wurde von der Rechten aufs Schroffste bekämpft, von einem Vertreter der wirtschaftlichen Vereinigung fiel dabei das Wort: dieses Verlangen sei Chinesentum schlimmster Art, sei eine Forderung

des borniertesten Junktums usw. Schließlich siegte das Jagdinteresse der Rechten von rechts und aus der nationalliberalen Fraktion; der Antrag wurde mit Stimmenmehrheit abgelehnt. Jetzt geht der Kampf um die Einschränkung der Militärmusiker; ein sachverständiges Mitglied der Rechten erwartete von einer dem sachlichen Bedürfnis entsprechenden Regelung eine Vermehrung der Kombattanten um 24 000 Mann, ohne einen Mann mehr einzustellen. Darob große Entrüstung der übrigen Konservativen und der Nationalliberalen, die die Militärtropfen ungeschmälert erhalten wollen, das Zentrum verlangt die Einschränkung der Militärmusiker um ca. 8000 Mann, was eine Ersparnis von ca. 3 Mill. Mk. zur Folge haben würde, indessen aus etatsrechtlichen Gründen z. Bt. nicht annehmbar erscheint.

Fragen allgemeiner Natur werden in der Kommission nur wenig behandelt; sie bleiben, soweit sie nicht vertraulicher Natur sind, für das Plenum reserviert.

Alzbe-Wingen.

Der Zentralvorstand der national-liberalen Partei hat sich am Montag mit der Frage Alzbe-Wingen beschäftigt. Nach einem offiziellen Bericht wurde dabei von einem Vertreter dieses Wahlkreises hervorgehoben, daß ein Eintritt für Kroll wegen seiner politischen Treupolitik und der bekannten Erklärung, an der Festlegung des Werts der Steuer zu wollen, unmöglich gewesen sei. Auch habe Kroll entgegen seinen früheren Erklärungen der Sozialdemokratie vor der Stichwahl einen Nevers ausgestellt, in dem er sich gegen jede Erhöhung der indirekten Steuern verabschiedete. „Obwohl man“, so heißt es in dem Bericht weiter, „die Schwierigkeiten, die in der Person des Herrn Kroll lagen, von allen Seiten anerkannte, bedauerte der Zentralvorstand dennoch aus prinzipiellen Gründen die Ausgabe der Stichwahlparole für den Zentrumskandidaten und den Mangel an Disziplin, der bei diesem Anlaß gegenüber den rechtzeitig und dringend geäußerten Wünschen des geschäftsführenden Ausschusses der Gesamtpartei und des Landesauschusses der Nationalliberalen Landespartei in Hessen zu Tage getreten ist.“

Das ist Alles! Die offizielle Note der national-liberalen Partei ist schmachvoll, unlogisch und wenig vornehm. Mit dem „Behauern“ über die unliberale Haltung der heffischen Nationalliberalen lacht man feinen Hund hinterm Den hervor. Und die Gründe des Wingen-Alzbeer Vertreters! Man wählt einen entschiedenen Gegner des Liberalismus und der Blockade, weil der liberale Kandidat — sein kühnerer Freund dieser Blockade ist! Man handelt gegen den Bloß, weil Kroll nicht genug für den Bloß ist! Alles, was der Vertreter vorbrachte, hätte allerhöchstens zur Stimmenthaltung — und damit zum Siege Krolls — führen können. Aber die taktlose neue Beschimpfung Krolls zeigt ja, daß lediglich Haß und Unverstand und nicht lausige Erwägungen die leitenden Kräfte bei der Ubel-Wahl waren.

Wie vornehm aber der „sprupelose“ Politiker Kroll denkt und handelt, das zeigt die Tatsache, daß Kroll trotz- und allem den Parteifreunden in Hoya-Verden, die bei ihm anfragten, den Rat gegeben hat, bei der heutigen Stichwahl für den Nationalliberalen gegen den Welsen zu stimmen! So sammelt dieser Mann glühende Kohlen auf das Haupt derer, die ihn verlästern und verlassen!

Der nationalliberale Zentralvorstand liebt vielleicht noch einmal nach, was der Ausschuss des die liberale Einigung erstrebenden National-Vereins leghin beschlossen hat. Er lasie folgende Resolution: „Der geschäftsführende Ausschuss des Nationalvereins für das liberale Deutschland spricht seine tiefste Enttäuschung über den schmachvollen Vorgang der Stichwahl in Wingen-Alzbe aus. Wenn es möglich ist, daß liberale Wähler entgegen der Parole der eigenen

Partei aus Gründen erbärmlichen Wahlschadens einen hervorragenden Liberalen einem Zentrumskandidaten gegenüber fallen lassen, so bedeutet das einen Zustand des politischen Lebens, der geeignet ist, die Idee des Liberalismus zum Spott der Gegner zu machen.“
Der nationalliberale Zentralvorstand aber — „be-dauert“. Das ist alles, was er kann!

Zu den Balkanfragen.

Wie aus Belgrad gemeldet wird, hat der österreichisch-ungarische Gesandte am Sonnabend mittag der serbischen Regierung den Standpunkt der österreichisch-ungarischen Regierung in der Frage des Sandewitschtragats mitgeteilt. Der Inhalt der Mitteilung ist schon bekannt, und nach den Erörterungen, die offiziell in Wien dazu gegeben werden, soll es kein Ultimatum sein. Die „Neue Freie Presse“ meldet: Die hiesigen diplomatischen Kreise sind von dem Verlaufe des Schrittes des Grafen Jorgach in Belgrad nicht unbeeinträchtigt. Man ist der Ansicht, daß diese Aktion des österreichisch-ungarischen Gesandten zur Besserung und Klärung der Situation bedeutend beitrug. Die Mitteilung des Grafen Jorgach an die serbische Regierung war durchaus in sehr freundlichem Ton gehalten. Serbien, welches jetzt die von Russland vollständig unredliche Antwortnote den Großmächten überreichte mit, wird alsbald von England, Frankreich, Rußland und Italien die Antwort bekommen, daß diese Mächte nichts für Serbien tun können. Serbien wird dann den Weg direkter Verhandlungen mit Österreich-Ungarn betreten, und diesen Schritt werden ihm die Mitteilungen des Grafen Jorgach wesentlich erleichtern. Serbien wird aber bei Beginn dieser Verhandlungen den Wunsch äußern, daß gewisse Fragen, welche nicht direkt politische und nur soziale Beziehungen zwischen Österreich-Ungarn und Serbien betreffen, nach erfolgter Einigung der beiden Staaten der europäischen Konferenz unterbreitet werden.

Das Wiener „Fremdenblatt“ schreibt: Die neueste Eröffnung an die serbische Regierung ist ein weiteres Glied in der konsequenten Durchführung des diplomatischen Programms des Wiener Kabinetts. Die Verständigung mit der Türkei und die Mittelung des Entente-Protokolls an die Mächte, das ist der Ausgangspunkt der Situation. Damit ist der Zeitpunkt für die einleitenden Schritte in Belgrad gegeben worden, um die Feit der Proklamierung der Unionen entzündenden Konferenzen in freundschaftlicher Weise zu begeben. Unsere Politik hat die Gelegenheit nicht verläßt, sondern benutzte sie logisch durch einen einleitenden Schritt, den man in Europa als eine eminent wohlwollende Kundgebung der Monarchie und als nächstfolgendes Mittel die Situation amicablest zu gestalten und zu erklären, würdigen wird. Wenn wir dem Königreich auf wirtschaftlichem Gebiete entgegenkommen wollen, müssen wir vorher wissen, ob es unter Gegner oder unter forereter Nachbar sein will. Wenn letzteres der Fall ist, ist nicht einzusehen, warum Serbien das nicht in direkter Ausprägung, sich entgegenkommen sollen, müssen wir vorher wissen, ob es unter Gegner oder unter forereter Nachbar sein will. Wenn letzteres der Fall ist, ist nicht einzusehen, warum Serbien das nicht in direkter Ausprägung, sich entgegenkommen sollen, müssen wir vorher wissen, ob es unter Gegner oder unter forereter Nachbar sein will.